

Vom Schüler zum Aufsichtsrat und Regierungschef

Der zweite Tag beginnt mit einem Planspiel zum Thema Staatshaushalte und Wirtschaftspolitik.

Der zweite Tag des Workshops zur Finanzkrise an der B4 ist geprägt von einem Planspiel bei dem sich die Gruppen, bestehen aus verschiedenen Mitglieder der einzelnen Länder, Ratingagenturen, einem politischen Währungsverbund und einer Pressegruppe, darin versuchen die Wirtschaftspolitik eines Landes zu steuern.

Im Gespräch mit den Mitgliedern von Lingland ergab sich, dass alle beteiligten Parteien, bestehend aus einer Bank, einem sozialen Netzwerk, einer Gewerkschaft und der Regierung, relativ einig über die zukünftige Wirtschaftspolitik sind. Florian Haffner, Aufsichtsratsvorsitzender der Bank in dem Land, meint dazu: „Politisch gesehen ist Lingland den anderen Ländern 3-4 Nasenlängen voraus. Harmonie und Politik ist meistens unvereinbar, aber in Lingland ist das möglich, wir sind alle wie eine große warme Familie.“



Die Ratingagenturen waren zunächst damit beschäftigt das Rating der Vorgänger zu überprüfen. Ihre Aufgabe besteht nun darin, die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen der einzelnen Länder zu analysieren, sie zu beraten und anschließend ein Rating über deren Bonität zu bilden.

Im Fall von Lingland kam dabei heraus, dass sie bereits im letzten Jahr eine sehr gute Bonität aufweisen konnten und sich daran, so ein Vorstandsmitglied der Ratingagentur, voraussichtlich auch dieses Jahr nichts ändern wird, dass sie gute wirtschaftliche Entscheidungen getroffen haben.